


20. Jan. 2012

 **Eckert & Ziegler**

## Pressemeldung

### **Eckert & Ziegler appelliert an den Rat der Stadt Braunschweig: gelassen bleiben, Gerichtsentscheidung abwarten**

Anmerkung: Es gilt das gesprochene Wort!

Berlin, den 25.01.2012. Bei der öffentlichen Anhörung in der Stadthalle Braunschweig zu den Vorwürfen der Umweltorganisation Robin Wood, im Industriegebiet Braunschweig-Thune seien Grenzwerte manipuliert oder überschritten worden, hat die Eckert & Ziegler AG heute Abend an den Rat der Stadt appelliert, gelassen zu bleiben und sich nicht von offensichtlich unbegründeten Kampagnen in die Irre führen zu lassen.

„Die Angstblase wird bald platzen“, so Dr. Andreas Eckert, der Vorstandsvorsitzende des Unternehmens, das in Braunschweig Komponenten für Blutkrebsantikörper und medizinische Strahlenquellen produziert sowie Dienstleistungen für die Altlastensanierung anbietet. „Man kann zwar eine Weile behaupten, die Herstellung von Medikamenten und die Sanierung von Kraftwerksstandorten seien Atomindustrie und die Antipathiewelle und Ängste ausnutzen, die viele mit dem Begriff verbinden, aber irgendwann merken die Leute: es handelt sich um normale Industriebetriebe, die mit Kernbrennstoffen nichts am Hut haben, und die Radioisotope lediglich im Umfang von einigen hundert Gramm lagern und verarbeiten. Natürlich sind die Stoffe nicht harmlos, aber wir befinden uns nicht in der Stratosphäre von Jahrhundertrisiken, sondern auf dem Boden gewöhnlicher industrieller Gefahrstoffe, im Reich der Gifte, Säuren und Laugen.“

„Die beste Möglichkeit, die Angstblase platzen zu lassen, so Eckert weiter, sei es, die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft und gegebenenfalls die Einschätzung eines unabhängigen Gerichtes zu den Grenzwertvorwürfen abzuwarten. Wenn Robin Wood seine Anzeige nicht nur als billiges Marketinginstrument missbraucht hat, kommt die Wahrheit bald an den Tag. War es dagegen eine Luftnummer, sollte man die Debatte begraben und sich freuen, dass an der Sache nichts dran ist.“

„Bis die Einschätzung vorliegt, so Eckert, sollte der Rat Gelassenheit bewahren und nicht zu Lasten seiner Hochtechnologiebetriebe am Baurecht herumschrauben. Eine Notwendigkeit zur Eile besteht nicht.“

Den vollständigen Text der Rede und die dazu präsentierten Folien finden Sie hier:

<http://www.ezag.com/de/startseite/presse/anhoerung.html>

Die Eckert & Ziegler AG, Berlin, zählt mit weltweit rund 580 Mitarbeitern zu den größten Anbietern von radioaktiven Komponenten für Strahlentherapie und Nuklearmedizin.

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:

Eckert & Ziegler AG, Karolin Riehle, Öffentlichkeitsarbeit

Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 94 10 84-138, Fax -112

E-Mail: [karolin.riehle@ezag.de](mailto:karolin.riehle@ezag.de), [www.ezag.de](http://www.ezag.de)